

## Acht Durchblicke in die Urzeit

Wo das Jurameer wogte und Dinosaurier am Strand spazierten.



## Wellensurfen im Jurameer

WANDFLUE / GRENCHEBERG

1



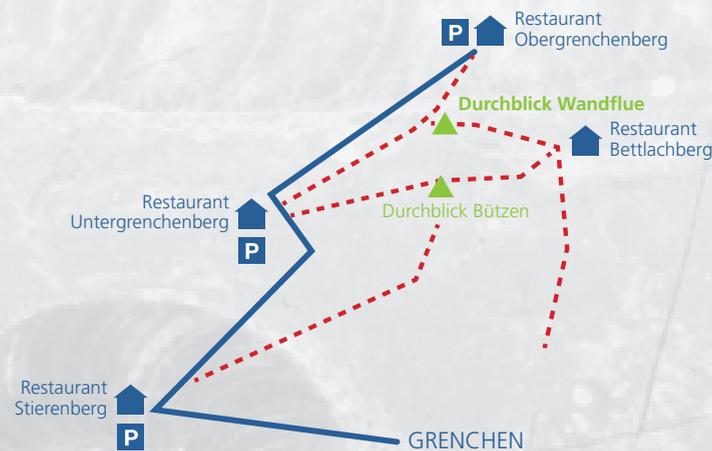
## Haben auch Berge Karies?

WEISSENSTEIN / OBERDORF

3

**Was erwartet mich?** Vom oberen Einstieg zum Engloch aus eröffnet sich ein spektakulärer Ausblick auf die Wandflue, den Bettlachstock, die Witi und das Mittelland. Dort herrschten 205 bis 140 Millionen Jahren vor heute tropische Bedingungen, ein Meer bedeckte die gesamte Region. In jener Zeit lagerten sich rund 1000 Meter Kalk- und Ton-schlamm ab und verfestigten sich zu Gesteinen, aus denen sich später die Wandflue formte.

**Wie komme ich hin?** Der Durchblick ist in rund 10 Min. vom Restaurant Obergrenchenberg und 25 Min. vom Untergrenchenberg sowie durch das Engloch vom Bettlachberg erreichbar. Auf einer Rundwanderung via Untergrenchenberg oder Bettlachberg lässt sich der Durchblick Wandflue ideal mit dem Durchblick Bützen/Bettlach kombinieren.



**Was erwartet mich?** Der Durchblick zeigt ein eindrückliches Karst-gebiet. Hier betrachten Sie aus nächster Nähe das Phänomen der Dolinenreihen, die wie Perlenketten in der Landschaft liegen. In der Nidlenloch-Höhle können Sie sogar in den Untergrund vorstossen. Kräftigende Verpflegung gibt es beim Restaurant Hinter Weissenstein, beim Restaurant Sennhaus und beim Kurhaus Weissenstein.

**Wie komme ich hin?** Der Durchblick liegt am Wanderweg Sennhaus – Hinter Weissenstein, rund 5 Min. vom Restaurant Sennhaus oder knapp 10 Min. vom Kurhaus Weissenstein entfernt. Vom Durchblick sind es etwa 20 Min. bis zum Restaurant Hinterer Weissenstein, wo sich auch der Eingang zur Nidlenloch-Höhle befindet.



## Die Landschaft bewegt sich

Berge, Täler und Ebenen stehen oft für Beständigkeit. Doch das Projekt «Durchblick in die Urzeit» führt das Gegenteil vor Augen: Die Landschaft verändert sich im Lauf der Jahrmillionen grundlegend – auch ohne menschliches Zutun. Besuchen Sie die Durchblicke und lassen Sie sich von längst vergangenen Zeiten beeindrucken, als im Kanton Solothurn das Jurameer wogte, Dinosaurier am Strand spazierten, gigantische Kräfte den Meeresboden zu Falten auftürmten, die Donau durch Olten floss und der Rhonegletscher bis nach Wangen an der Aare reichte.

## Ein Freizeiterlebnis für die ganze Familie

An acht Orten im Kanton Solothurn steht an lohnenswerten Wanderwegen oder bei beliebten Ausflugszielen je ein Fenster zur Urzeit. Ein Fenster besteht aus einem leeren Rahmen und lenkt den Blick auf eine geologische Sehenswürdigkeit. Eine verständlich illustrierte Tafel erläutert die jeweiligen Besonderheiten.

Die Durchblicke vermitteln zwischen heute und früher: Sie animieren Gross und Klein, die Landschaft nach Spuren der Vergangenheit abzusuchen. Auch der Blick von der anderen Seite in die heutige Welt ist erlaubt – sozusagen aus Sicht eines Dinosauriers, der in die ferne Zukunft blickt.

## Besonderheiten

Bei Zullwil öffnet ein Burgfenster vom Schloss Gilgenberg den Blick auf die geologische Besonderheit. Drei Standorte (Belchen/Hägendorf; Schwängimatt/Balsthal; Wandflue/Grenchenberg) verzichten aus Sicherheitsgründen auf den Fensterrahmen.



## Eiskalt und beinhart

BÜTZEN / BETTLACH

2

**Was erwartet mich?** Das Bützener Fenster wirft einen Blick zurück in die Zeit der Mammuts, als es hier eiskalt, der Boden beinhart gefroren und von einem mehr als 1000 Meter mächtigen Eispanzer bedeckt war. Die Alp Bützen ist ein schön gelegener Etappenort mit überwältigender Aussicht. Sitzgelegenheit und Feuerstelle laden zum Verweilen ein. Neben der Geologie begeistern artenreiche Heumatten und naturbelassene Wälder.

**Wie komme ich hin?** Gut markierte Wanderwege führen in rund 15 Min. ab dem Restaurant Bettlachberg, in 15 Min. ab dem Restaurant Untergrenchenberg und in 45 Min. von dem Restaurant Stierenberg zum Durchblick.



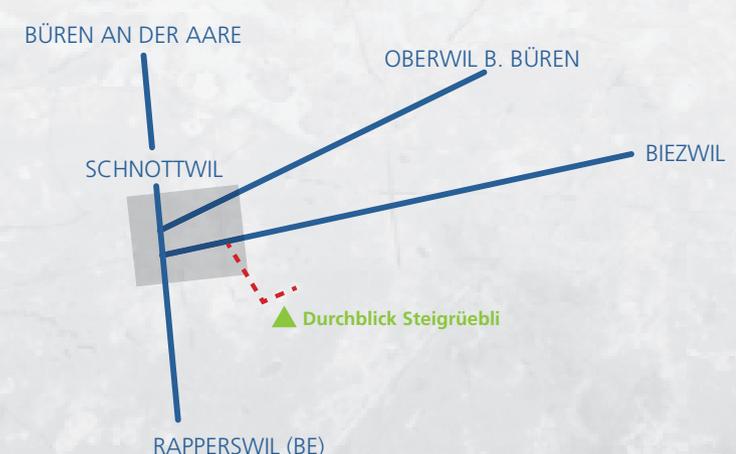
## Delphine im Steigrüebli

STEIGRÜEBLI / SCHNOTTWIL

4

**Was erwartet mich?** Das Steigrüebli ist ein lauschiger Brätliplatz mit Sitzgelegenheiten und Feuerstellen. Die Stollen und Wände des ehemaligen Steinbruchs geben dem Platz eine spezielle Atmosphäre. Hier wurden vom 15. bis 19. Jh. aus hartem Muschelsandstein Mühlsteine gefertigt. Der Sandstein entstand vor 20 Millionen Jahren, als sich hier noch Delphine und Haie im Molasse-Meer tummelten.

**Wie komme ich hin?** Das Steigrüebli und der Durchblick liegen nur etwa 10 Min. zu Fuss östlich des Zentrums von Schnottwil.





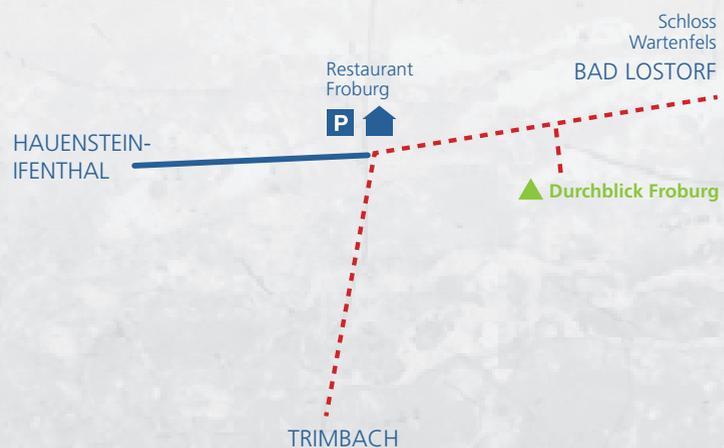
## Olten an der Donau

FROBURG / TRIMBACH

5

**Was erwartet mich?** Die wunderbar gelegene Sonnenweid bietet eine prächtige Aussicht auf Olten und die Aare. Noch bis zur letzten Eiszeit floss die Aare durchs Gäu und war ursprünglich Oberlauf der Rhone und später der Donau. Dann verstopften ihr Gletscher den Weg, so dass sie sich einen neuen Weg Richtung Olten bahnte, wo sie ihr altes Bett wieder fand. In unmittelbarer Nähe des Durchblickes befinden sich zwei Feuerstellen und die schöne Wiese lädt zum Picknicken ein.

**Wie komme ich hin?** Der Durchblick liegt rund 10 Min. vom Hotel-Restaurant Froburg auf dem Wanderweg Richtung Schloss Wartenfels – Bad Lostorf. Zu Fuss sind es bis zum Ziel ab Hauenstein via Restaurant Froburg etwa 40 Min. und ab Bad Lostorf via Schloss Wartenfels ca. 1 Std.



## Freie Sicht aufs Mittelmeer

BELCHENFLUE / HÄGENDORF-EPTINGEN

7

**Was erwartet mich?** Von der Belchenflue sehen Sie bei schönem Wetter den Schwarzwald, die Vogesen und die Alpen. Vor 215 Millionen Jahren aber hatte man gegen Süden freie Sicht aufs Mittelmeer. Die Alpen gab es noch nicht. Der Belchen war kein Berggipfel, sondern Teil einer weiträumigen Lagunenlandschaft an den Ufern des Ur-Mittelmeers. Zu dieser Zeit entstand auch das Gips-Gestein, welches heute im Belchentunnel Probleme bereitet.

**Wie komme ich hin?** Die Belchenflue ist ein gut ausgeschildertes, beliebtes Ausflugsziel. Zu erreichen ist sie zu Fuss z.B. in rund 1,5 Std. von der Höhenklinik Allerheiligenberg, in 15 Min. vom Chilchzimmersattel, in 30 Min. vom Berghaus Oberböfchen. Eine abwechslungsreiche Tageswanderung führt ab Hægendorf durch die Tüfelsschlucht, ab Hauenstein oder ab Langenbruck zum Durchblick.



Die 8 Durchblicke befinden sich an folgenden Standorten:



- 1 Wandflue / Grenchenberg
- 2 Bützen / Bettlach
- 3 Weissenstein / Oberdorf
- 4 Steigrüebli / Schnottwil
- 5 Froburg / Trimbach
- 6 Gilgenberg / Zullwil
- 7 Belchenflue / Hægendorf-Eptingen
- 8 Schwägimatt / Balsthal

In der näheren Umgebung sind Wegweiser montiert, welche Sie an den Zielort führen.





## Ein Fenster am Alpenrand

GILGENBERG / ZULLWIL

6

**Was erwartet mich?** Geologisch gesehen liegt Zullwil am Alpenrand. Durch ein 10 ha grosses «Loch», in der Gegend von Oberkirch, erkennen Sie tiefer liegende, jedoch jüngere Gesteinsschichten als Teil des geologischen Alpenvorlandes. Dies ist im Schweizer Jura einmalig. Aber auch die mächtige Ruine Gilgenberg selbst, auf der sich der Durchblick befindet, ist schon einen Ausflug wert. Feuerstellen im Schlosshof und auf der Vorburg laden zum Verweilen ein.

**Wie komme ich hin?** Das von weitem sichtbare Schloss Gilgenberg erreicht man von Zullwil zu Fuss in rund 20 Min. In der Nähe stehen auch Parkplätze zur Verfügung. Die letzten, steilen Meter sind zu Fuss zurückzulegen.



## Der Jurafalter oder können auch Steine gefaltet werden

SCHWÄNGIMATT / BALSTHAL

8

**Was erwartet mich?** Die Balsthaler Klus galt nicht nur seit jeher als wichtige Passage vom Mittelland nach Norden, sie gewährt auch einen ausgezeichneten Einblick in die Entstehungs- und Faltungsgeschichte des Gebirges. Vom Durchblick auf der Schwängimatt eröffnet sich Ihnen ein faszinierender Blick in eine Jurafalte sowie auf das Mittelland. Bei guter Fernsicht erkennen Sie den Alpenbogen am Horizont.

**Wie komme ich hin?** Die Schwängimatt liegt auf der ersten Jurakette westlich von Balsthal. Von Balsthal, Matzendorf und Niederbipp sind es über Wanderwege rund 1,5 bis 2 Std. bis zum Durchblick. Von Niederbipp und Laupersdorf ist die Schwängimatt mit dem Velo oder Auto erreichbar (Parkplätze sind vorhanden). Vom Restaurant Schwengimatt führt ein Wanderweg in knapp 10 Min. zum Durchblick.



### Dank an die Sponsoren

Die Projektidee zu «Acht Durchblicke in die Urzeit» stammt von der Solothurner Kantonsgeologie, ausgearbeitet wurde sie 2001. Acht Firmen und Institutionen liessen sich begeistern und übernahmen die Finanzierung je eines Durchblickes. Nur durch ihre Unterstützung konnte das Projekt realisiert werden.

Nr. Sponsoren

- 1 Städtische Werke, Grenchen und Wanner AG, Solothurn
- 2 Geotechnisches Institut AG, Solothurn
- 3 Geotest AG, Zollikofen
- 4 Amt für Umwelt, Solothurn
- 5 Baloise Bank SoBa, Solothurn
- 6 Jauslin + Stebler Ingenieure AG, MuttENZ und Pfirter, Nyfeler + Partner AG, MuttENZ
- 7 Solothurnischer Verband Kies-Stein-Erden (SKS), Neuendorf
- 8 Sieber Cassina + Partner AG, Olten

Fotos: Raimo Lindner Fotografie, Oensingen

### Weitere Informationen

Mehr Informationen zu den Standorten, zur Anreise und zu weiteren geologischen Attraktionen im Kanton Solothurn finden Sie unter: [www.afu.so.ch/durchblick](http://www.afu.so.ch/durchblick)

### Schäden

Beschädigungen an Wegweisern, Fenstern oder Infotafeln melden Sie bitte dem Amt für Umwelt.

 KANTON **solothurn**

 **Amt für Umwelt**  
Fachstelle Steine, Erden, Geologie

Werkhofstrasse 5  
4509 Solothurn

Tel.: 032 627 24 47

Fax: 032 627 76 93

[afu@bd.so.ch](mailto:afu@bd.so.ch)

[www.afu.so.ch](http://www.afu.so.ch)